

Ernennung oder Wahl?

Die PGR / GPGR-Mitglieder haben ihre Berufung und ihre Verantwortung durch Taufe und Firmung erhalten. Eine alleinige Auswahl und Ernennung der Mitglieder durch den Pfarrer ist nicht zulässig.

Selbstbewusste Laien, die ihre Verantwortung im PGR / GPGR aus dieser Taufberufung heraus wahrnehmen, sind wichtig. Sie sollen aber nicht nur ihre eigenen Ziele oder die einzelner Interessengruppen verwirklichen, sondern sich verantwortlich fühlen für einen größeren Zusammenhang.

Es ist daher für die PGR / GPGR-Mitglieder von großer Bedeutung, dass sie sich auch legitimiert und getragen fühlen von Anderen.

Eine demokratische Wahl ist darum unerlässlich. Sie muss auch dann erfolgen, wenn bei geringer Bewerberzahl eine Auswahl nicht mehr möglich ist. Auch diese Zustimmungswahl stärkt das Bewusstsein der Gewählten für die übernommene Aufgabe.

Gesamt-PGR oder Pastoralverbundsrat?

Gerade auch in einem größeren pastoralen Raum muss es Laien geben, die die Frage des Glaubens in unserer Welt über die Grenzen des eigenen Kirchturmes hinaus im Blick behalten.

Diese Gesichtspunkte benötigen einen Ort der Beratung und Entscheidung. Das kann ein Pastoralverbundsrat oder ein Gesamt-PGR im Pastoralverbund sein.

Das Diözesankomitee ist sich der vielschichtigen Situation in den Gemeinden und Pastoralverbänden des Bistums bewusst. Trotzdem raten wir zur Bildung eines Gesamt-PGR auf Pastoralverbundsebene. Dieser fördert durch die breite demokratische Wahl und den Vorsitz eines Laien die direkte Verantwortlichkeit der Laien auch im Pastoralverbund.

In dieser Struktur der Vernetzung von Haupt- und Ehrenamt lassen sich tragfähige Konzeptionen ent-

wickeln, die die Laien mittragen und leisten können. Dieses Konzept geht allerdings nur dann auf, wenn auf Ebene der Gemeinde eine Basis engagierter Laien dem Glauben im Lebensraum vor Ort ein Gesicht gibt, z. B. in Form von durch den Gesamtpfarrgemeinderat berufenen Ortsausschüssen.

Entschließt man sich, bei der nächsten Wahl einen Gesamt-PGR im Pastoralverbund einzurichten, so sollte diese Entscheidung möglichst als breiter Konsens gefällt werden.

„Die Vielfältigkeit des Pastoralverbundes entwickelt sich nicht von den Pfarreien, Einrichtungen und ihren gewohnten Abläufen (die gewiss koordiniert und organisiert werden müssen), sondern von den Menschen vor Ort, ihren Glaubens- und Lebenssituationen her. Insofern wird der Pastorale Raum ein Lebens- und Glaubensraum für alle Menschen sein!



Die Kirche von Paderborn vertraut darauf, dass gerade die Ehrenamtlichen durch die Gottes Gaben reich beschenkt sind und die Pastorale Arbeit vor Ort mit den Hauptamtlichen gemeinsam tragen, gestalten und verantworten. So können sich alle Christen mit ihren Charismen und Talenten einbringen und dem Glauben neuen Raum geben.“

(aus dem Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn)

Das Diözesankomitee ist die Vertretung der katholischen Laien aus den Pfarrgemeinderäten, Erwachsenen- und Jugendverbänden sowie den caritativen Fachverbänden. Es entsendet gewählte Vertreter/innen in das Zentralkomitee der Katholiken (ZdK).

Diözesankomitee im
Erzbistum Paderborn
Leostraße 21
33098 Paderborn
05251-206-290
info@dk-paderborn.de
www.dk-paderborn.de



Pfarrgemeinderatswahl 2017



Pfarrgemeinderatswahl 2017

Was raten wir den Räten?



JETZT STAUBT'S!

kirche-waehlen.de

**Eine Stellungnahme des
Diözesankomitees
im Erzbistum Paderborn**

JETZT STAUBT'S!

kirche-waehlen.de

Liebe Gemeindemitglieder,

„Jetzt staubt's – Kirche vor Ort ist im Umbruch“ - so lautet das Motto der diesjährigen Wahlen zum Pfarrgemeinderat im November 2017.

Angesichts der Umbrüche in der Kirche ist die Arbeit der Pfarrgemeinderäte / Gesamtpfarrgemeinderäte (PGR / GPGR) in vielerlei Hinsicht herausfordernd.

Die bevorstehenden Wahlen sind nicht nur der Wechsel in eine neue Amtsperiode, sondern sie fordern alle auf, sich neu mit der Rolle des PGR / GPGR im Zusammenspiel von Kirche und Welt, Pfarrei und Pastoralverbund, Haupt- und Ehrenamtlichen auseinanderzusetzen.

Das Diözesankomitee im Erzbistum Paderborn möchte mit diesem Positionspapier eine Orientierungshilfe geben.

Aufgaben des PGR / GPGR

In der Folge des II. Vatikanischen Konzils kam es als Zeichen der Verantwortung der Laien in der Kirche u.a. zur Entstehung der Pfarrgemeinderäte in unseren Pfarreien. Ihnen kommen zwei wesentliche, gleichberechtigte Aufgaben zu:

1.) Zum einen berät der PGR / GPGR den Pfarrer. Konkret heißt das: Laien bringen ihre Erfahrungen und Sichtweisen im Hinblick auf pastorale Aufgaben ein und beraten mit dem Priester z.B. Fragen der Liturgie, der Spendung der Sakramente, der Seelsorge und der Einheit der Gemeinde.

2.) Zum anderen ist der PGR / GPGR ein wichtiges Organ des Laienapostolates. Dieser Begriff bedeutet, dass es die Laien in der Kirche sind, die die Verantwortung dafür tragen, den Glauben in der Welt, in ihren Lebensumständen vor Ort, durch Wort und Tat zum Ausdruck zu bringen. Somit muss auch der PGR / GPGR, als die Vertretung der Laien, den Glauben im gesellschaftlichen, familiären, politischen und kulturellen Leben eigenverantwortlich bezeugen und die Rahmenbedingungen dafür in unseren Pfarreien günstig bereiten. Dies ist um so wichtiger, weil die „pastoralen Fragen“ heute immer weniger losgelöst von den „weltlichen Fragen“ behandelt oder beantwortet werden können.

Gerade diese Aufgabe der **„Weltverantwortung“** wird von vielen Pfarrgemeinderäten / Gesamtpfarrgemeinderäten bisher nur wenig in den Blick genommen.

Wichtige Aufgaben können zukünftig sein, die Kirche zeitgemäß nach außen darzustellen und *aktiv* den Kontakt zu kirchenfernstehenden Menschen zu suchen und in der politischen Gemeinde, der Arbeitswelt und im caritativen Bereich bewusst und deutlicher als bisher christliche Akzente zu setzen.

Das in 2014 verabschiedete „Zukunftsbild“ zeigt dazu bereits einige Wege auf.

Wir müssen den Lebensraum der Menschen wieder zum Handlungsraum der Kirche machen. Konkret heißt das, sich vermehrt den Gemeindemitgliedern zuzuwenden, die mittlerweile der Gemeinde distanziert gegenüber stehen. Auch den Nicht-(mehr)-Glaubenden unter unseren Mitmenschen ist ein authentisches, ernst gemeintes Angebot zum Dialog und Glauben zu machen.

Kandidatensuche

Der PGR / GPGR ist in erster Linie ein verantwortliches Planungs- und Beratungsorgan und weniger ein Ausführungsorgan. Seine Mitglieder sollten schon vor ihrer Kandidatur über diesen Auftrag informiert sein. Sie sollten zukunftsorientiert, kommunikationsfreudig und teamfähig sein. Das gilt nicht nur für den Umgang untereinander, sondern gerade auch für die Kommunikation nach außen.

Gesucht werden also Personen, die „Schnittstellenfunktion“ haben zwischen der Pfarrei und anderen gesellschaftlichen Gruppen und Einrichtungen.

Es empfiehlt sich, Kandidatinnen und Kandidaten mit unterschiedlichen Charismen einzubinden. Gerade auch gläubige, aber kirchenkritische Mitmenschen können unseren Gemeinden wertvolle Impulse geben.

Wegen der Selbstverantwortung der Laien für ihre Berufung sollten Priester sich zwar an der Kandidatensuche beteiligen, diese aber aufgrund ihrer herausgehobenen Stellung in den Gemeinden nicht dominieren.

Begeisterung, Leidenschaft und Lust darauf, Kirche und Gemeindeleben mitzugestalten, sind bei allem die wichtigste Basis für eine Mitarbeit.